

... dass jede Klasse die besten die Herren hätten immer Gelegenheit genug gehabt ihre Phrasen an den Mann zu bringen, und etwas anders als eine Wiederholung des hundert- und tausendmal Gesagten würden sie auf die Rede Bismarck's ja doch nicht zu sagen gehabt haben.

Ueber die Angelegenheit betreffs der Herausforderung eines Officiers des 2. Garderegiments durch einen französischen Officier wird aus Paris gemeldet, daß der betreffende Capitän nicht mehr der activen Armee angehört und als ein unzurechnungsfähiger Mensch bekannt ist, dem selbst im letzten Kriege von der Regierung in Tours ein gewünschtes Commando nicht bewilligt wurde. Die französische Armee hat jede Verantwortung für das Auftreten des betreffenden Officiers abgelehnt, und die französische Regierung hat gleich nach dem Bekanntwerden des Vorganges durch die Bottschaft in Berlin, ohne daß eine Reclamation deutscherseits erfolgt war, den Fall entschuldigen und als die That eines Ueberspannten bezeichnen lassen.

Vermischtes.

Der jüngste Schneefall, dem durch die laue Witterung der letzten Tage gewaltig wieder zugelegt worden ist, ist weithin ein sehr starker gewesen. In einer Brünner Maschinenfabrik brach am 12. d. M. nach Feierabend das 75 Meter lange und 17 Meter breite Eisendach der Kesselschmiede unter der Schneelast zusammen, wobei zum Glück Menschenleben nicht geschädigt, wohl aber ein Verlust von über 20,000 fl. verursacht wurde.

Stadtverordneten-Verhandlungen.

Kurz vor Uebergang zum letzten Gegenstande der Tagesordnung der 3. öffentlichen Sitzung, Schulangelegenheiten, erschien in derselben Hr. Drgrmstr. Melzer als Rath'sdeputirter und referirte in eingehendster Weise über die Verhandlungen der Schuldeputation in der schon erwähnten Schulreorganisationsfrage und über die von dieser gefassten Beschlüsse, die der Stadtrath zu den fehnigen gemacht hat.

In reich durch Zahlen illustrirter Auseinandersetzung weist der Herr Referent die Nothwendigkeit der Erweiterung des Unterrichts, den zeitlicher Abth. B unserer Bürgerschule genossen, nach, als durch die vielfachen Bildungsansprüche der Gegenwart für die Zukunft der Kinder begründet. Eine den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Erweiterung der Kenntnisse gewährt die im Schulgesetze vorgesehene mittlere Volksschule, die als Normalschule — unter Wegfall der bisherigen Theilung in A und B — wirken würde, da auf die wesentlich beschränkteren Lehrziele einer einfachen Volksschule, welche ihre Schüler in 2, 3, höchstens 4 nach Altersstufen übereinander aufsteigenden Klassen ausbildet, eine Gemeinde wie die unsre denn doch nicht zurückgehen könne. (Ueber das Schulgeld, das natürlich eine Erhöhung erfahren muß, ja erfahren müßte, auch wenn die Neuorganisation nicht erfolgte, sprechen wir später.) Der Zuschuß, den die mittlere Volksschule trotz erhöhten Schulgelbes aus der Stadtkasse bedarf, der also durch Anlagen zu decken ist, würde 28,000 Mark betragen. Wenn nun die mittlere Volksschule den Bedürfnissen Derjenigen dienen soll, die ihren Kindern zwar eine größere Sicherheit in Handhabung der Muttersprache, in Realkenntnissen und technischen Fertigkeiten verschaffen wollen, jedoch nicht in der Lage sind, die 8jährige Schulzeit der Kinder erheblich zu verlängern, so hat die Schuldeputation und mit ihr der Stadtrath geglaubt, daß es nur im Interesse der Stadt und ihrer Bewohner liegen muß, die schon jetzt gebotene Gelegenheit der Erlangung weiterer Kenntnisse, als die mittlere Volksschule ermöglichen kann, festzuhalten. Diese Gelegenheit bieten die seit einer Reihe von Jahren schon bestehen-

den Realklassen, in denen jetzt 51 Knaben unterrichtet werden. Um für ihre spätere (wissenschaftliche oder dergl.) Ausbildung genügende Vorbereitung zu erhalten, haben hiesige Eltern bisher ihre Knaben an auswärtigen Unterrichtsanstalten mit erweiteren Zielen als die bisherigen Realklassen unterbringen müssen. Durch den Ausbau der Letzteren mittelst Aufsehens zweier höherer Klassen zu einer Realschule 2. Ordnung würden hiesige Knaben nach erfolgreicher Absolvierung derselben die für einzelne Berufsarten erforderliche umfassendere Vorbildung wie den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen erhalten, der Schule selbst — wie der der Nachbarstadt Mittweida — die jährliche Staatsunterstützung von 12,000 M. in sicherer Aussicht stehen. Durch Errichtung von Freistellen würden auch begabte Söhne unbemittelter Eltern, deren Wissensdrang diese befriedigen möchten, dieser Bildung theilhaftig werden können, weiter würden aber sicherlich auch die Bewohner der Umgebung diese weniger kostspielige Gelegenheit zum Besuche einer höhern Schule gern benützen. Durch die Lehrkräfte dieser Schule würde das geistige Element der Stadt im Interesse der einzelnen Bildungsvereine Bereicherung finden. Diesen Vortheilen gegenüber könne der (bei 75 M. Schulgeld) auf 4950 M. veranschlagte städtische Zuschuß gewiß nicht gegen das Institut sprechen. Ist mit demselben den höhern Bildungsbedürfnissen der Knaben Rechnung getragen, so muß auch solchen für die Mädchen Berechtigung zugestanden werden. Dieselben würden beeinträchtigt werden durch die ferner vorgeschlagene höhere Bürgerschule für Mädchen mit Vorbereitungsclassen für Knaben (für die Realschule) bis zum 10. Jahre. Diese Schule würde aus 4 Klassen für die Letzteren, 4 Unterclassen, 3 Oberclassen und 1 Fortbildungsclassen für Mädchen bestehen und bei verschiedenen Schulgeldsätzen für die einzelnen Klassen eines städtischen Zuschusses von 9900 M. bedürfen. Die Zuschüsse bei der Real- wie höhern Mädchenschule werden zumeist bedingt durch die Wohnungsverhältnisse für dieselben, aber auch für den Fall, daß nur eine einzige Schule, die mittlere Volksschule, zu errichten wäre, müßten wegen Errichtung einer Anzahl Parallellassen umfassendere Räume beschafft werden.

Da mit dieser gedrängten Skizzirung des Reorganisationsplanes die Sache für die Deffentlichkeit noch keineswegs erledigt sein wird, glauben wir für heute uns darauf beschränken zu können und zunächst über die an das Referat in der mehrerwähnten Sitzung anschließende Debatte berichten zu sollen.

Der Herr Vorsitzende knüpft, die Debatte freigebend, an das Referat weitere Mittheilungen über die Verhandlung der Schuldeputation, deren gründliches Eingehen in langen vorberatenden Sitzungen versichernd, die sie haben zu dem Beschlusse kommen lassen, die gegenwärtige Vorlage trotz des Aufwandes, mit dem sie durchzuführen, freudigen Sinnes zu machen, weil sie das Wohl der Schule fördere.

Herrn Schadebrod kommt trotz des von ihm mit Dank aufgenommenen Referates die Vorlage zu überraschend und wünscht er daher Vertagung derselben behufs genügender allseitiger Orientirung.

Der Herr Vorsitzende hebt die Nothwendigkeit der Aussprache schon heute hervor, die Abstimmung komme für jetzt nicht in Frage.

Herr Dr. Deubner wünscht genauere Specification der Lehrergehälter, wie sie im Voranschlage der Deputation angeführt sind.

Herr Drgrmstr. Melzer bemerkt, daß für dieselben der Haushaltsplan der Nachbarstadt Mittweida, die bereits eine Realschule II. O. mit Staatsunterstützung hat, maßgebend gewesen und theilte die betr. Positionen desselben mit.

Eine Anfrage des Herrn Meyer über das Wesen der mittleren Volksschulen beantworteten die Herren Drgrmstr. Melzer und Uhlemann bez. an der Hand des Gesetzes.

Gleiche Auskunft über Organisation der einzelnen vorgeschlagenen Schulen erbittet Herr Richter, dem sie durch die Herren Drgrmstr. Melzer und Vorf. Schulze erteilt wird.

Herr Herrsdorf begründet durch die Erfahrungen in der Fortbildungsschule das Erforderniß der Erweiterung der Lehrziele durch Emporhebung der bisherigen Abth. B und giebt specielle Erläuterungen von deren Organisation. Herr Richter spricht sich nach diesen Mittheilungen für die vorgeschlagene mittlere Volksschule aus.

Herr Dr. Meding sagt durch Begierde auch die zur bisherigen Abth. A erweitert werden.

Herr Schadebrod verwendet sich gleichfalls für die mittl. Volksschule, für die übrigen vorgeschlagenen Schulen vermag er für jetzt noch nicht zu stimmen, da er noch nicht genügend orientirt sei. Er wünsche, daß jede der Schulen sich durch sich selbst erhalte.

Herr Drgrmstr. Melzer weist nach, wie Zuschüsse jede Anstalt bedarf, und ohne solche gerade die niederen Schulen und weniger bemittelten Bewohner am meisten getroffen würden und wie diese Zuschüsse von jeher allen solchen Anstalten vom Staate oder den Gemeinden durch Ueberlassung der Gebäude u. gewährt worden sind.

Herr Schadebrod berichtet, daß er gleichmäßigen Zuschuß zu den einzelnen Anstalten gewünscht.

Herr Uhlemann weist durch Berechnung nach, wie die mittl. Volksschule weit mehr Zuschuß von den Anlagepflichtigen erfordert, als die andern Schulen.

Herr Dr. Meding fügt weitere Zahlenbelege über die Zuschüsse an, welche die einzelnen Klassen der Steuerzahler den Schulen zu gewähren haben. Dieselben ergeben, daß die mit höhern Steuern belasteten Bewohner der Stadt auch in der Schulerhaltung die weniger bemittelten übertragen und nicht diese, wie Manche meinen möchten, die höhern Anstalten mit erhalten.

Ähnliche Mittheilungen macht Herr Hunger und Herr Schmidt erklärt, daß auch ihm anfangs die Vorlage überraschend gekommen, daß er aber nach den vorliegenden Plänen und den gemachten Mittheilungen den Vorlagen der Schuldeputation, von deren gründlicher Arbeit er überzeugt sei, zustimmen werde.

Herr Richter scheint die Hauptfrage die Fixirung des Schulgelbes für die mittl. Volksschule zu sein, die er möglichst so getroffen wünscht, daß sie auch den Unbemitteltesten erschwinglich.

Herr Hunger bemerkt, daß die Schuldeputation von dieser Ansicht geleitet gewesen sei und daher steigende Sätze für die Bemitteltesten vorschläge.

Herrn Helbig sind diese Sätze sehr ansprechend und gerechter als der zeitliche Modus.

Herr Leipart spricht sich dafür aus, daß weniger erwerboreichen Familien, welche mehr als zwei Kinder in die Schule schicken, für diese letzteren eine Ermäßigung bez. Wegfall des Schulgelbes gewährt werde, wozu Herr Drgrmstr. Melzer bemerkt, daß mit diesem Wunsche die Schuldeputation schon sich beschäftigt und Ermäßigung in den von Herrn Leipart beregten Fällen in Aussicht genommen hat, daß auch einzelne der städtischen Stiftungen zu Stipendien für solche Vorkommnisse verwendet werden können.

Herr Schmidt schließt sich den Leipart'schen Ausführungen an, Herr Dr. Deubner aber kann Herrn Leipart nicht darin beipflichten, daß eine Ermäßigung des Schulgelbes ein Almosen sei und verweist zur Begründung seiner Ansicht auf die Stipendien bei den höhern Unterrichtsanstalten hin.

Nach mehr als 3stündiger Verhandlung ist damit die allgemeine Debatte geschlossen und erörtert man die Frage über Vornahme der Abstimmung, welche ihre Erledigung dadurch findet, daß ein Antrag des Hrn. Hunger, schon heute die Abstimmung über die Neuorganisation der Schule vorzunehmen, gegen 9, und ein Unterantrag des Hrn. Uhlemann, damit auch gleich die Schulgelbsfrage zur Erledigung zu bringen, gegen 11 Stimmen abgelehnt wird.

Mit einem weitem die Schule berührenden Gegenstande schließt die Sitzung: nachdem laut Ergebnis der letzten Volkszählung Frankenberg in die Reihe der über 10,000 Einwohner zählenden Städte eingetreten ist, haben für einzelne Lehrerstellen landesgesetzlicher Bestimmung gemäß Gehaltsaufbesserungen einzutreten. Der leichtern und zeitparenden Berechnung wegen wird bei den in Frage kommenden 4 Stellen eine einen Mehraufwand von 45 M. erhebende Abrundung der Aufbesserungssumme vorgeschlagen und gegen 1 Stimme genehmigt und einstimmig beschlossen, den Gehalt des Hrn. Schuldir. Herrsdorf mit der auch ihm aus obigem Grunde zukommenden Erhöhung und in Berücksichtigung der ihm jetzt mit obliegenden Leitung der Fortbildungsschule auf 3300 M. festzusetzen.

Hierauf tritt das Collegium in eine geheime Sitzung ein.

Wie bekannt, fällt Ostern auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmonde. Nun ist in diesem Jahre den 20. März Frühlingsanfang und der Vollmond tritt Sonnabend, den 8. April, Nachm. 8 Uhr 28 Min. ein, sollte da nicht Ostern in diesem Jahre auf den 9. April fallen? Wie ist das zu erklären, daß es erst auf den 16. April fällt? C.

den
zu
Kob

W
F
S

fer
Ob

werden

ben u
Die
sind e
bestens
Leb

Berfich
Davon
Banko
Ausbe
Dirid
Berf

ern
V
L
G

Eta
See
gegen
als
und
Geschä
Preise

wohn

F
desgle
senfle
hard

Fr
empfe

Ein
Schla
März